

**Museen und Gedenkstätten**  
**zur Erinnerung an die Opfer der**  
**kommunistischen Diktaturen**

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.  
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

# Park der Künste »Muzeon«

**Moskau.** Der 1992 eingeweihte Park der Künste befindet sich in unmittelbarer Nähe der Tretjakow-Galerie für moderne Kunst und zeigt die landesweit größte Freiluftausstellung von Skulpturen und Plastiken sowjetischer und zeitgenössischer russischer Künstler. Auf über 23 Hektar Ausstellungsfläche sind mehr als 700 Exponate mit historisch-politischen, avantgardistischen und modernen Motiven zu sehen.

Ende 1990 beschloss die Moskauer Stadtregierung, auf dem heutigen Gelände des Parks der Künste eine Skulpturenanlage einzurichten. Ursprünglich als künstlerisches Projekt geplant, gewann dieses Vorhaben schnell eine neue Bedeutung. Nach der Niederschlagung des Augustputsches 1991 wurde in der Hauptstadt mit der Demontage zahlreicher sowjetischer Mahnmale begonnen, die bis dahin auf vielen wichtigen Plätzen Moskaus zu sehen waren. Damit diese nicht der Vernichtung anheimfielen, fasste die Moskauer Stadtverordnetenversammlung noch im Oktober 1991 den Entschluss, die demontierten Standbilder und Skulpturen zu sammeln und in den neu gegründeten Park zu verbringen. Unter der Leitung von Michail Pukemo wurde Anfang 1992 die Vereinigung Muzeon ins Leben gerufen, um die Gestaltung und Verwaltung des Parks voranzutreiben. In den folgenden Jahren begann der Aufbau der Freiluftausstellung, der bis heute nicht abgeschlossen ist.

Im historischen Teil des Skulpturenparks sind zahlreiche bekannte Denkmäler und Standbilder zu sehen, die das Moskauer Stadtbild bis 1991 prägten. Eines der bekanntesten Ausstellungsstücke ist die Skulptur des Begründers des sowjetischen Geheimdienstes Feliks Edmundo-witsch Dserschinski. Das vom renommierten sowjetischen Bildhauer Jewgeni Wutschetisch geschaffene Standbild wurde 1958 vor der Zentrale des damaligen NKWD, der Lubjanka, eingeweiht. Dort befand es sich bis zum 24. Oktober 1991, als es die Stadtregierung unter großer öffentlicher Anteilnahme entfernen ließ. Ein Stalin-Standbild, das Sergej Merkurow 1938 anlässlich der Weltausstellung in New York 1939 aus Granit geschaffen hatte, diente als verkleinerte Vorlage für eine mehr als 30 Meter hohe Skulptur, die vor dem Bolschoi-Theater in Moskau errichtet werden sollte. Außerdem sind Standbilder von Lenin, Kalinin, Swerdlow, Breschnew und anderen Staats- und Parteifunktionären sowie zahlreiche Denkmäler der sogenannten Helden sozialistischer Arbeit zu besichtigen. Neben »programmatischen« Kunstwerken des sozialistischen Realismus zeigt der Muzeon auch Arbeiten sowjetischer Bildhauer der Avantgarde, die aufgrund der restriktiven sowjetischen Staatsideologie ihre Werke der breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich machen konnten. Dazu gehören Skulpturen von Jewgeni Tschubarow sowie zahlreiche aus Metall

und Stein geformte expressionistische Objekte von Alexej Grigorjew und Leonid Rabens. Auf Initiative der Parkleitung gestaltete Tschubarow ein Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer der politischen Repression. Der Künstler errichtete hinter einem Stalin-Standbild eine mit Metallgitternetz umspannte Mauer, deren Innenraum mit 283 aus Stein gefertigten Häuptern gefüllt ist. Darüber befindet sich, in Anlehnung an die Lager des Gulag, ein hölzernes Barackendach mit Stacheldrahtkrone.

Zwischen 2012 und 2016 wurde das Parkgelände erweitert und im Rahmen einer städtebaulichen Initiative zu einem weitläufigen Erholungsgebiet umgestaltet. Die Betreiber des Parks bieten neben verschiedenen Ausstellungsführungen auf Russisch und Englisch auch Fortbildungen, Seminare, Workshops und Diskussionsveranstaltungen zu verschiedenen kulturellen und stadtpolitischen Themen an.

**Standort:** Moskau, Krymskij Wal 10

**Internet:** [www.muzeon.ru](http://www.muzeon.ru)



Stalin-Skulptur vor dem Mahnmal  
für die Opfer der Repression

# Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

**Fachlektorat**  
Maria Matschuk

**Lektorat**  
Sina Volk, Sandstein Verlag

**Satz und Reprografie**  
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

**Gestaltung**  
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

**Druck und Verarbeitung**  
FINIDR, s. r. o.  
Český Těšín

**Titelmotiv**  
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe  
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.sandstein-verlag.de](http://www.sandstein-verlag.de)  
ISBN 978-3-95498-390-2